



Gleich zwei Jubiläen stehen in diesem Jahr für Margarete Sonnen (r.) an: ihr 60. Geburtstag und ihr 35. Dienstjubiläum in dem Familienunternehmen, in dem auch Katharina Sonnen (l.) seit Längerem mitarbeitet.

## Starke Frauen mit dem „Farben-Gen“

Als erste Frau leitet Margarete Sonnen das Düsseldorfer Traditionsunternehmen Sonnen Herzog, und zwar in fünfter Generation. Mit Katharina Sonnen ist seit drei Jahren auch die sechste Generation an Bord. Mutter und Tochter schätzen die Zusammenarbeit sehr.

Im Farbengroßhandel sind nur noch wenige Unternehmen in Familienhand. Dass es bei Sonnen Herzog die weiblichen Mitglieder der Familie Sonnen sind, die das Erbe vorheriger Generationen weiterführen, ist ebenfalls eine Besonderheit. Beide Frauen mussten sich freischwimmen, um ihren Weg zu gehen – jede Generation unter anderen Vorzeichen.

Die inzwischen 136-jährige Geschichte der Firma begann, als Johann Hubert Sonnen 1888 ein Farbengeschäft an der Herzog-

straße eröffnete. Der Straßename ging in den Namen des Unternehmens ein. Viele Düsseldorfer bringen den ersten Standort noch immer in Verbindung mit dem Unternehmen, obwohl die Zentrale schon vor 25 Jahren an die Piniestraße verlegt wurde. Heute ist Sonnen Herzog einer der führenden Farbengroßhandel im Rheinland. 135 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in der Zentrale und den zwölf Niederlassungen im Einsatz, darunter viele ausgebildete Maler. Handwerker beziehen dort Farben, Lacke, Tapeten, Bodenbelag

und Werkzeuge. Aber auch Privatkunden können bei Sonnen Herzog Profiqualität für ihre Renovierungsprojekte einkaufen. Das Sortiment umfasst rund 35.000 Artikel namhafter Lieferanten, Wunschfarbtöne werden gemischt.

Eine Säule des Erfolgs ist die Eigenmarke „Sonnit“, die Sonnen Herzog exklusiv verkauft. Dadurch setzt sich der Farbengroßhandel von seinen Mitbewerbern ab. Mit ihrem guten Preis-Leistungs-Verhältnis sprechen die Produkte sowohl Maler als auch Heimwerker an. Die Sonnit-Kollektionen bieten eine große Auswahl an modernen wie klassischen Tapeten und Bodenbelägen. Farben für den Innen- und Außenbereich, Lacke und Hilfsmittel – von der Grundierung bis zum Tapetenlöser können die Kunden auf Sonnit-Qualität zurückgreifen.



Foto: Sonnen Herzog

Was als Farbengeschäft anfing, ist heute ein Großhandelsunternehmen.

Die Duz-Kultur hat den Zusammenhalt der „Sonnenbande“ noch gestärkt.



In diesem Jahr feiert Inhaberin Margarete Sonnen ihren 60. Geburtstag und ihr 35-jähriges Dienstjubiläum. Bevor sie 1990 als Leiterin der Finanzbuchhaltung ins Familienunternehmen eintrat, hatte sie ihre Ausbildung zur Sparkassen-Betriebswirtin absolviert und neun Jahre bei der Stadtsparkasse Düsseldorf gearbeitet. Den „Sonnen-Führerschein“ bestand sie schnell. Bereits nach einem Jahr erhielt Margarete Sonnen Prokura. 2018 wurde sie Geschäftsführerin. Seitdem setzte sie in vielen Bereichen Neuerungen um und sicherte unter den schwierigen Rahmenbedingungen der vergangenen Jahre die Marktposition des Unternehmens.

### Im Unternehmen groß geworden

Ihre Tochter wollte Margarete Sonnen nie automatisch in die Pflicht nehmen. „Ich konnte und sollte selbst entscheiden, welchen beruflichen Weg ich einschlage. Dass ich in einem anderen Unternehmen startete, war meiner Mutter sehr recht“, erzählt Katharina Sonnen. Bei der Rheinischen Post absolvierte sie die Ausbildung zur Medienkauffrau und arbeitete dort anschließend im Vertrieb. Die Idee, zu Sonnen Herzog zu wechseln, reifte, als eine Stelle im Marketing frei wurde. Denn: Das Familienunternehmen hat für Katharina Sonnen eine starke emotionale Seite. „Es hat mich dort hingezogen. Ich bin ja in der Firma aufgewachsen, habe schon als Kind im Büro und im Verkaufsraum gespielt und kenne viele Mitarbeiter von klein auf.“

Als sie ihre Mutter auf die Vakanz ansprach, zögerte Margarete Sonnen. „Ich weiß, dass es nicht immer leicht ist, wenn Familienmitglieder zusammenarbeiten, und ich wollte nicht, dass die Beziehung zu meiner Tochter darunter leidet“, beschreibt sie ihre anfängliche Skepsis. Schließlich war die Geschäftsführerin mit der Bewerbung ihrer Tochter einverstanden. Katharina

Sonnen erinnert sich: „Ich musste mich wie alle anderen dem Bewerbungsverfahren unterziehen und geduldig auf eine Entscheidung warten.“ Diese fiel positiv aus: Seit September 2022 ist sie als sechste Generation im Familienunternehmen.

### Duz-Kultur stärkt Zusammenhalt

Um die Social-Media-Kanäle von Sonnen Herzog hatte sie sich schon als Schülerin gekümmert – inzwischen ist Katharina Sonnen für alle Marketingaktivitäten verantwortlich, ebenso für die Bereiche Recruiting und Ausbildung. Dass sie den Ausbildungserschein und Produktwissen erwarb, sicherte ihr auch den Respekt ihres Großvaters. „Mein Opa sagte immer, die Familienmitglieder im Unternehmen brauchen nicht nur das Sonnen-Gen, sondern auch das Farben-Gen“, so Katharina Sonnen. Da Sonnen Herzog die traditionellen Werte des Handwerks teilt, entstand 2023 die Markenbotschaft „Alles, außer oberflächlich“. Die Marketing-Managerin passte auch das Personalmarketing an, um Bewerber für Sonnen Herzog zu begeistern. Und auf Anregung der Tochter entschied sich die Inhaberin, allen Mitarbeitern das Du anzubieten. Seitdem macht das Team die Erfahrung, dass die Duz-Kultur den Zusammenhalt der „Sonnenbande“, wie sich die Belegschaft selbst nennt, stärkt.

### Inhabergeführt punktet

In dieses Team reiht sich die Tochter der Geschäftsführerin gerne ein. Als „Junior-Chefin“ tituliert zu werden, mag sie gar nicht. „Es ist wie ein Stempel, der einem aufgedrückt wird. Ich möchte nach meiner Leistung beurteilt werden“, erklärt die 25-Jährige. Im Umgang mit Kunden bemerkt Katharina Sonnen, dass der Name eine Rolle spielt. „Viele Stammkunden kaufen bewusst in einem inhabergeführten Unternehmen ein, weil sie darin eine Parallele zum Malerhandwerk sehen und den familiären Umgang mögen.“ Daher repräsentiere sie zum Beispiel sehr gerne die Familie, wenn sie die Teilnehmer bei den Seminaren, die Sonnen Herzog für Profikunden veranstaltet, begrüßt.

„Die Zusammenarbeit der Generationen ist eine Bereicherung“, ist Margarete Sonnen heute überzeugt. „Wir ziehen an einem Strang und profitieren von unseren unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen.“ Immer wenn es schwierig wird, Berufliches aus dem Feierabend herauszuhalten, hilft ihnen eine Gemeinsamkeit: „Wir sind sehr klar und direkt“, betonen beide. Damit das Private nicht zu kurz kommt, reservieren sich Mutter und Tochter jede Woche einen Mädelsabend für gemeinsame Unternehmungen.

TANJA HESSE-KASPER

„Wir ziehen an einem Strang und profitieren von unseren unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen.“

Margarete Sonnen